

30. April 2017

Pressemitteilung

Kommunale Angebote der Jugendarbeit sind unverzichtbar

Personal und Ausstattung der Jugendarbeit sind und bleiben ein wichtiges Feld der Sozialpolitik in unserer Gemeinde

„In der vergangenen Woche durften wir erleben“, so der ALMA-Fraktionsvorsitzende Bonifer-Dörr, „wie sich der örtliche CDU-Fraktionschef zum Anwalt der Jugendarbeit aufzuschwingen versuchte. Indem die Notwendigkeit einer übergangsweisen weiteren Nutzung des Jugendzentrums an der Gersprenz als Kindertagesstätte abgelehnt wird, beklagt nunmehr die CDU, die jahrzehntelang die politische Verantwortung auch für die Versäumnisse der kommunalen Jugendarbeit getragen hat, dass es aktuell keine Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene in Münster und den Ortsteilen gäbe. „Nur dumm,“ weiß Jan Stemme, für die ALMA Erster Beigeordneter im Gemeindevorstand, „dass das JUZ bis auf einige Probezeiten für lokale Bands bis zur Übernahme durch die Rüssel-Kinder jahrelang leer stand. Die Jugendarbeit lag dort tatsächlich brach und es gab weder ein Konzept noch irgendwelche anderen Ansätze, ein Programm zu erarbeiten, was auch nur ansatzweise modernen Anforderungen an eine erfolgreiche Jugendarbeit entsprochen hätte. Lediglich in Altheim wurden Gruppenangebote gemacht.“

Bonifer-Dörr und Stemme weisen im Weiteren darauf hin, dass die örtliche CDU in ihrem Wahlauftrag zur letzten Kommunalwahl vom 29.02.2016 ihre wichtigsten Punkte vorstellte, die aus ihrer Sicht für die Zeit nach der Kommunalwahl im Vordergrund stehen sollten. Wer dort nach dem Thema Jugendarbeit oder Jugendzentrum sucht,

findet nichts. Auch eine Suche auf der Homepage des CDU-Gemeindeverbandes Münster-Altheim-Breitfeld bleibt erfolglos. Ganz anders bei ALMA. Dort ist im Wahlprogramm 2016 – 2021 zu lesen: „Eine Bestandsaufnahme der Jugendbetreuung und die Überprüfung und Neu-Konzeptionierung der kommunalen Jugendarbeit und der JUZ-Aktivitäten ist notwendig, damit die kommunalen Angebote auf die Bedarfe der Jugendlichen passen. Kommunale Jugendarbeit und Schule müssen ihre Angebote abstimmen und zusammenführen.“ Dass es der Koalitionspartner SPD genauso sieht, wird aus der gemeinsamen Erklärung vom 26.04.2016 deutlich. Dort heißt es unter Anderem: „Münster braucht eine Gesamtkonzeption der Kinder- und Jugendförderung, z. B. offene Jugendarbeit, Räume für Jugendliche, Freizeit- und Ferienangebote, Ortsjugendring, Jugendbeirat usw. Dazu werden wir aktiv unseren Beitrag leisten und die Jugendlichen mehr als bisher beteiligen.“ Bonifer-Dörr: „Und wir werden selbstverständlich Wort halten. Schon bei der ersten Vorstellung der mehrjährigen Planungen im KiTa-Bereich haben wir darauf hingewiesen, dass neben einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung auch die Jugendarbeit einen Neustart braucht. Und die Verwaltung hat Taten angekündigt. Die Vertreter/innen der örtlichen CDU haben dies offensichtlich nicht wahrgenommen.“

Weit über ein Jahr standen überdies Menschen im Mittelpunkt, die all ihr Hab und Gut hinter sich gelassen hatten, um weit ab ihrer Heimat endlich Frieden zu finden. Unter ihnen viele Kinder und Jugendliche, denen schnell geholfen werden musste. Diese Hilfe für die in Münster angekommenen Flüchtlinge bestimmte über viele Monate die Arbeit des Sozialbereiches der Gemeinde. Auch das ist Teil der kommunalen Jugendarbeit. Einige ursprünglich geplante Aktivitäten mussten deshalb leider zeitweise in den Hintergrund treten.

Aber der Fachabteilung im Rathaus ist die Jugendarbeit ein ernstes Anliegen. In einem ersten Konzept wurde betont, dass zeitgemäße Jugendarbeit mehr ist, als einen Raum wie das ehemalige Jugendzentrum zur Verfügung zu stellen. Jugendliche müssen dort „abgeholt“ werden, wo sie sich schwerpunktmäßig aufhalten. Dies ist derzeit vor allem der Abtenauer Platz mit seiner Skate-Bahn. Sowie es die personellen Kapazitäten ermöglichen, soll dort ein Beratungs- und Betreuungsangebot installiert werden, das sich an der Arbeit so genannter Streetworker orientiert. Die Installation eines kostenlosen WLAN-Empfanges steht

als erster Schritt unmittelbar bevor, weitere folgen. Darüber hinaus gab es schon intensive Gespräche mit der Aue-Schule, um in Absprache mit den Schulen neue Aktivitäten zu entwickeln. Das braucht Zeit. Schnellschüsse nutzen da wenig.

Bonifer-Dörr abschließend: „Und liebe CDU, was unsere Gemeinde wirklich braucht, ist mehr Zusammenarbeit über die Grenzen der Parteien hinweg. Dazu gehört es, Vorschläge zu machen, Konzepte vorzulegen und sorgsam auch über die Parteigrenzen hinweg miteinander umzugehen. Platte Vorwürfe, Falschmeldungen (neudeutsch Fake-News) und Verdrehungen helfen keinen Schritt weiter. Und im Übrigen: Einen CDU-Antrag zur Jugendarbeit hat es zwar gegeben und zwar zum Haushalt 2017. Ziel war es, die durch die Übernahme der Abteilungsleitung durch Herrn Pröve für die praktische Arbeit weg gefallenen Stunden schnellstens wieder neu zu besetzen. Aber im Rats-Informationssystem der Gemeindeverwaltung ist es dokumentiert, was beschlossen wurde – und zwar einstimmig – auch mit den Stimmen der CDU: Es war ein gemeinsamer Änderungsantrag der Fraktionen der SPD und ALMA: Geeignetes Personal soll dann neu eingesetzt werden, wenn die Fachabteilung ein neues Konzept für die Jugendförderung/offene Jugendarbeit dem Ausschuss für Soziales, Kultur und Vereine vorgelegt hat und das Konzept befürwortet wurde. Das Konzept soll im Jahr 2017 erstellt werden. Mit halben Wahrheiten kann man natürlich auch versuchen, sich eine neue Realität zu schaffen, liebe CDU. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!“

ALMA ist gerne bereit, mit allen ehrlich interessierten Menschen ins Gespräch zu kommen, egal ob sie Parteien angehören oder parteilose Mitbürgerinnen und Mitbürger sind. Die weiterhin positive Entwicklung unserer Gemeinde steht immer im Vordergrund.

In diesem Sinne freuen wir uns auf Ihre aktive Mithilfe.

Wir sind für Sie da unter www.ALMA-info.de, per Mail an info@ALMA-info.de und unter www.muenstersgruene.wordpress.com.

Gerhard Bonifer-Dörr